

ist die jeweils andere Hälfte der sekundären Inschriftfelder intakt. Außerdem traf die Glättung zweifellos nur die beschrifteten Felder und nicht die jeweilige Gesamtfläche des Obeliskens. Die Kanten auf der heutigen Südseite weisen nämlich in der Höhe der Inschriftfelder eine auch mit bloßem Auge erkennbare kleine Delle auf (Taf. XII 2), die dadurch entstanden sein muß, daß der Obelisk in der Höhe der Inschrift infolge der Glättung etwas schmaler geworden ist als unmittelbar darüber und darunter.

Die partielle Glättung der Inschriftfelder wurde also mit Absicht vorgenommen. Nach E. Iversen habe kein anderer als Caligula die Vernichtung der sekundären Inschrift angeordnet, da er in Tiberius den Mörder seiner Mutter Agrippina erblickte; man habe dann tatsächlich damit begonnen, die Inschrift zu tilgen, doch nach dem plötzlichen Tod Caligulas im Jahre 41 mit dieser Arbeit aufgehört.<sup>209</sup> A. Degrassi hielt diese Hypothese zu Recht für kaum wahrscheinlich.<sup>210</sup> Wir müssen sie aber noch entschiedener zurückweisen, und zwar nicht nur deshalb, weil die Glättung des gesamten Textes der beiden Inschriften, hätte man diese tatsächlich tilgen wollen, innerhalb kürzester Zeit, in wenigen Tagen oder vielleicht innerhalb eines Tages, durchführbar gewesen wäre. Unbeschadet seiner persönlichen Gefühle gegenüber seinem Vorgänger zumindest zu Beginn seiner Regierungszeit ließ Caligula den Namen des Tiberius sonst in keiner einzigen Urkunde auslöschen. Vor allem aber ist es völlig undenkbar, daß er den Befehl erteilt habe, in einem solchen Dokument den Namen des Divus Augustus, seines Urgroßvaters, den er durch seine Münzprägung verherrlichte,<sup>211</sup> zu eradieren. Dennoch ist der Name des Augustus in beiden Fassungen des Textes ebenso (auf der Ostseite weniger, auf der Westseite stärker) beschädigt wie derjenige seines Nachfolgers.

Im Altertum ist überhaupt kein politischer Vorgang denkbar, der Anlaß gegeben hätte, die Inschrift des Vatikan-Obeliskens mit dem Namen des Divus Augustus zu vernichten – weder unter Caligula noch zuvor, als der Obelisk in Ägypten gestanden hatte, noch danach, als das Monument den Vatikanischen Zirkus schmückte. Dieser Zirkus wurde zwar gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. als Platz für Spiele aufgegeben,

<sup>209</sup> E. Iversen, *Journ. of Egypt. Arch.* 51, 1965, 153; ders., *Obelisks in Exile* I 22. Vgl. auch A. E. Gordon, *Latin Epigraphy* 110; J. H. Humphrey, *Roman Circuses* 549.

<sup>210</sup> A. Degrassi, *Acta of the Fifth Internat. Congr. of Greek and Latin Epigraphy* 156 = *Scritti vari* IV 44.

<sup>211</sup> H. Volkmann, *Gymnasium* 74, 1967, 507 mit weiterer Literatur.